

Presseinformation

06.04.2022

METAhub

Rimini Protokoll (Helgard Haug)

Unboxing Past



Website-Launch und

Einladung zur aktiven Teilnahme an Unboxing Past

Im Rahmen von „Mapping Memories – Ver(antw)ortung Börneplatz“ am 9. September 2021, der ersten öffentlichen Veranstaltung im Rahmen von METAhub, konnten Besucher:innen erstmals das „Unboxing“ archivierter Fundstücke der Börneplatz-Synagoge in Videoaufzeichnungen beobachten. In Form einer Website wird heute am 6. April 2022 ein digitaler Archiv- und Begegnungsraum eröffnet, der die Ergebnisse des „Unboxings“ der Archivkartons sukzessive zugänglich macht: <http://unboxing-past.de>

Unboxing Past sucht rund 300 Menschen aller Hintergründe, jeden Alters, vollkommen ohne oder mit Vorwissen zum Thema, um sich an angeleiteten Online-Gesprächen über Erinnerung(skultur) anhand der Videos und nun visuell zugänglichen Fundstücken zu beteiligen.

Anmeldung unter: <https://metahubfrankfurt.de/mousonturm/stories/unboxing-past/#mitmachen>

Unboxing Past – Hintergrund

Rimini Protokoll begleitet den Archäologen Dr. Thorsten Sonnemann bei der Öffnung von 105 Archivkartons mit Fundstücken der Börneplatz-Synagoge und lädt ein zu

einer gemeinsamen Auseinandersetzung rund um unsere Praxis der Erinnerung. Seit mehr als drei Jahrzehnten lagern 513 graue Archivkartons im Depot des Archäologischen Museums Frankfurt. 105 von ihnen tragen die Aufschrift “Synagoge”, auf den anderen steht “Judengasse”.

1987 und 1990 wurden bei Bauarbeiten und archäologischen Grabungen die Fundamente der Börneplatz-Synagoge freigelegt, die bei den Novemberpogromen 1938 brutal zerstört worden war. Außerdem wurden Reste von Gebäuden aus dem 18. Jahrhundert entdeckt, die zur ehemaligen Judengasse gehören, dem ältesten jüdischen Ghetto in Deutschland, dessen Geschichte bis ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Die Funde sollten dokumentiert und dann abgetragen werden, um einen Neubau zu ermöglichen. Die Grabungsfunde wurden gesichert, aber ein Großteil der Funde wurde bis 2020 nicht weiterbearbeitet und in Archivkartons im Depot des Archäologischen Museums Frankfurt aufbewahrt.

Archäologische Arbeit im Weißen Büro

Begleitet von drei Kameras hat der Archäologe Dr. Thorsten Sonnemann Mitte 2020 in einem eigens gestalteten Raum begonnen, die Archivkartons zu öffnen und den Inhalt systematisch zu erfassen. Nahezu ein Jahr verbrachte er damit, die Kartons zu öffnen und Steine, Kacheln, Scherben, Gebrauchs- und Alltagsgegenstände, sowie auch Teile des brutal zerstörten Toraschreins systematisch zu vermessen, nummerieren, fotografieren, betrachten, analysieren und inventarisieren.

Erschwert wird ihm diese Arbeit dadurch, dass die Zerstörung der Synagoge so angelegt wurde, dass am Ende keinerlei Spuren mehr bleiben sollten von dem, was war.

Unboxing Past öffnet Archive

„Unboxing Past“ ist ein künstlerisches Projekt, das erstmals in der Geschichte bedeutender archäologischer Vorgänge in diesem Umfang die Öffnung der Archivkartons und die damit verbundenen Arbeitsprozesse des Archäologen mit drei Kameras und einem Audioaufnahmegerät akribisch begleitet. So kann man viele Stunden beobachten, was sonst nur im Verborgenen stattfindet: „Unboxing Past“ zeigt nicht nur, wie die Fundstücke selbst wieder ans Licht kommen. Erstmals wird auch in aller Ausführlichkeit gezeigt, wie der Archäologe die Fundstücke handhabt.

In einem nächsten Schritt lädt „Unboxing Past“ in einen digitalen Begegnungs- und Archivraum ein, der in Kooperation mit dem Projekt Motion Bank an der Hochschule Mainz entsteht. Unterschiedlichste Menschen werden in kleinen Gruppen für einen zweistündigen Austausch zur Auseinandersetzung mit den Aufnahmen zusammenkommen.

Anders als der Archäologe Dr. Sonnemann arbeiten sie mit ihren ganz eigenen Mitteln an einer denkbaren Zukunft der Steine. Statt Zollstock und Waage dienen ihnen Leitfragen zur Orientierung: Wie sollte man mit den Fundstücken in digitalen wie auch analogen Welten umgehen? Und viel grundlegender: Wie erinnern, wie gedenken wir Gegenständen oder Geschichten, die uns wichtig sind, und welche Verantwortung erwächst aus dem Umgang mit Zeugnissen von Vergangenheit?

Wie können Interessierte „Unboxing Past“ erleben und daran teilnehmen?

„Unboxing Past“ lädt auf zwei Ebenen zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Erinnern, Mahnen, Gedenken ein: Zum einen dokumentiert „Unboxing Past“ die Öffnung der 105 Archivkartons. Zum anderen präsentiert das Projekt durch die Mitwirkung von insgesamt über 300 Menschen ein breites Panorama von Erinnerungskulturen.

Einladung zur aktiven Teilnahme

Interessierte können sich für zwei Stunden online mit zwei weiteren Menschen austauschen, die Sie sonst vielleicht nie kennengelernt hätten! Sie tauschen sich in einer der 105 Kleingruppen in Anbetracht eines Archivkartons darüber aus, was und wie Sie erinnern und was das für die Funde der Börneplatz-Synagoge bedeutet.

Anmeldung

Wer an einem Gespräch im Rahmen von „Unboxing Past“ teilnehmen möchte, kann sich online auf dieser Website eintragen:

<https://metahubfrankfurt.de/mousonturm/stories/unboxing-past/#mitmachen>

Beteiligte

mit dem Archäologen Dr. Thorsten Sonnemann

Konzept, Regie: Helgard Haug / Rimini Protokoll

Dramaturgie: Moritz von Rappard

Mitarbeit Produktion: Hannah Baumann

Filmschnitt: Juan Pablo Bedoya

Raumbaubau: Hagen Bonifer

Videoeinrichtung: Yannic Bill

Entwicklung und Gestaltung Digitaler Begegnungsraum: Fachrichtung Kommunikationsdesign des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule Mainz (Isabela Dimarco, Jean Böhm, Prof. Florian Jenett)

Verantwortliche METAhub: Jeanne Charlotte Vogt & Marcus Droß

Helgard Haug ist Autorin, Regisseurin und eine der renommiertesten Theater-schaffenden ihrer Generation. Ihre Inszenierung „Chinchilla Arschloch, waswas“ wurde zum Berliner Theatertreffen 2020, ihre jüngste Inszenierung „All right. Good night.“ zum Berliner Theatertreffen 2022 eingeladen. Sie arbeitet in verschiedenen Konstellationen unter dem Label Rimini Protokoll. Auf der Bühne, im Stadtraum und für das Radio entwickelt sie Stücke, die neue Sichtweisen auf unsere Wirklichkeit eröffnen. Rimini Protokoll erhielt eine Reihe renommierter Preise, darunter den Mülheimer Dramatikerpreis, den Sonderpreis des Deutschen Theaterpreises DER FAUST, den Hörspielpreis der Kriegsblinden und für ihr Gesamtkunstwerk den Silbernen Löwen der 41. Theaterbiennale Venedig.

Pressematerial

Pressefotos sowie Presseinformation finden Sie im Anschluss an das Pressegespräch auf → <https://metahubfrankfurt.de/presse/>

Pressekontakte

Gabriele Müller

Leitung Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Künstlerhaus Mousonturm

gabriele.mueller@mousonturm.de

069-405895-41

Maria Meißner

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Archäologisches Museum Frankfurt

maria.messner@stadt-frankfurt.de

069-212-35895

„Unboxing Past“ von Helgard Haug/Rimini Protokoll wird realisiert mit freundlicher Unterstützung durch “experimente#digital – eine Kulturinitiative der Aventis Foundation”, im Rahmen von METAhub Frankfurt.

„METAhub Frankfurt - Museums, Education, Theatre, Arts - Kultur im digitalen und städtischen Raum“ ist ein Kooperationsprojekt des Jüdischen Museums Frankfurt, des Archäologischen Museums Frankfurt und des Künstlerhauses Mousonturm in Partnerschaft mit dem NODE Verein zur Förderung Digitaler Kultur e.V. Gefördert im Programm Kultur Digital der Kulturstiftung des Bundes – gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Weiterhin gefördert durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain sowie durch Mittel des Dezernats für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.